

.....

Wien führt im Bäderwesen. Die grosstädtische Bevölkerung schenkt der Körperpflege immer ^{mehr} Bedeutung. Diese gesteigerte Pflege des Körperlichen kommt nicht nur in der erhöhten Wanderungslust, der allgemeinen und grossen Verbreitung aller Sportzweige oder der Weekendbewegung zum Ausdruck, sondern vor allem und besonders deutlich auch in den jährlich steigenden Zahlen der Besucher der Wiener Bäder. So geht aus den kürzlich abgeschlossenen Bericht der städtischen Bäderverwaltung über das Betriebsjahr 1928 hervor, dass die Besucherzahl der städtischen Bäder auch gegen 1927 neuerlich um 1,256.649 Personen auf 10,249.048 Besucher der städtischen Bäder gestiegen ist. Diesem steigenden Baderbedürfnis der Bevölkerung entsprechend, hat die Gemeinde Wien auch im vorigen Jahr durch Neubauten und Ausgestaltung ihrer Bäder Rechnung getragen. Fünf neue Kinderfreibäder wurden errichtet, das Kinderfreibad Pezzipark in Hernals fertiggestellt, so dass sich die Zahl der Kinderfreibäder von 12 auf 18 erhöhte. Ferner wurden in den Volksbädern neue Kabinen für Einzelbrausen, in den Sommerbädern und Schwimmbädern 2500 neue Umkleidestellen und fast 20.000 Quadratmeter neuer Strand der öffentlichen Benützung übergeben. Besonders deutlich wird der Ausbau des städtischen Badewesens in Vergleichszahlen gegen das Vorkriegsjahr 1913. Während 1913 die zur Verfügung stehenden 16.609 städtischen Badeumkleidestellen (Kabinen, Kästchen usw.) von 4,049.371 Badenden benützt wurden, ist bis Ende 1928 die Zahl der Umkleidestellen auf 40.048 und die Besucherzahl der städtischen Bäder auf 10,249.048, also auf 253 Prozent der Vorkriegszeit gestiegen. Ende 1928 besass die Gemeinde Wien 54 städtische Badeanstalten, nämlich 18 Volksbäder, 18 Kinderfreibäder, 5 grosse Dampf-, Wannen- und Schwimmbäder, 4 Strandbäder, 3 Strombäder, 2 Sommerschwimmbäder und 4 Schwimm-, Sonnen- und Luftbäder. Die Volksbäder, die zusammen 3400 Brausebadkästchen und Kabinen mit 2000 Brausen haben, wurden im vergangenen Jahr von 5,497.246 Badenden besucht, das ist um rund 390.000 mehr als 1927 und um rund 2,000.000 mehr als 1913. Interessant ist, dass in diesen Brausebädern zwar mehr Männer als Frauen, aber mehr Mädchen als Knaben badeten. Für die schulpflichtigen Kinder hat die Gemeinde Wien 300.000 Brausebadfreikarten zur Verfügung gestellt, ausserdem eine Anzahl von Freikarten für Armenbadegäste. Von den fünf grossen städtischen Warmbädern sind besonders die Besucherzahlen des Amalienbades interessant. Hier ist die Besucherzahl neuerlich um 142.000 Besucher auf 1,315.474 Personen gestiegen. Nicht weniger als 11.492 Schwimmlektionen wurden im Amalienbad erteilt. Die Zahl der Besichtigungen hat sich um 18.000 auf 22.241 vermehrt. Bemerkenswert ist auch, dass die Kuranstalt des Amalienbades um 27.000 Personen mehr als 1927, nämlich von

74.957 Personen besucht wurde. Auch im Amalienbad, wie in allen städtischen Bädern, wurden wieder Freibäder an Schulkinder, deren Begleitpersonen und an Armenbadegäste gegeben. Die Zahl dieser Freibäder betrug im letzten Jahr im Amalienbad 55.812. Ähnlich sind aber auch in den anderen Warmbädern die Besucherzahlen gestiegen. Insgesamt wurden 402.117 Wannenbäder, 558.102 Dampfbäder und 712.429 Schwimmbäder genommen. Zählt man dazu die 5.497.264 Brause- und Wannenbäder der städtischen Volksbäder, so ergibt sich ein Jahresgebrauch von mehr als 7 Millionen Bädern in den das ganze Jahr betriebenen Warmbädern der Stadt Wien. Die Sommerbäder der Gemeinde Wien, die zusammen über rund 500.000 Quadratmeter Bade- und Strandfläche verfügen, wurden 1928 insgesamt von 1.566.430 Menschen besucht. Das ist um 440.000 mehr als 1927 und um 1.330.000 mehr als 1913. Interessant ist, dass ein einziges Bad, nämlich das Bad Aspernbrücke auch nach Saisonschluss, nämlich vom 24. September bis 16. Dezember offen gehalten wurde, um einer Reihe von besonders abgehärteten Badelustigen, die mit dem Verein "Verkühle dich täglich" badeten, das Baden weiter zu ermöglichen. Während dieser teilweise sehr kalten Zeit badeten dort noch 1606 Personen. Mit den Kinderfreibädern, die von 700.000 Knaben und 500.000 Mädchen, insgesamt von 1.223.117 Kinder besucht wurden, hatten alle städtischen Bäder im letzten Jahr mehr als 10.000.000 Besucher, von denen 1.615.913 die städtischen Badeanstalten unentgeltlich benützten. Zur Durchführung des obligaten Schwimmunterrichtes in den Wiener Volks-, Bürger- und Hauptschulen hat die städtische Bäderverwaltung ihre Schwimmhallen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Den Kindern wurde ausserdem die notwendige Badewäsche unentgeltlich verabfolgt. Im Schuljahr 1927/28 haben im Rahmen dieses obligatorischen Schwimmunterrichtes 52.572 Schüler und Schülerinnen die städtischen Bäder benützt. Rund ein Drittel dieser Kinder hat dabei den ersten Schwimmunterricht genommen. Ausserdem haben mit besonderen Preisbegünstigungen 19.478 Mittelschüler und Mittelschülerinnen in den städtischen Schwimmhallen gebadet und Schwimmunterricht erhalten. Während im Vorjahr die Rekordziffern der städtischen Bäder an den stärksten Badetagen, nämlich vom 14. bis 16. Juli, nur 65.000 bis 70.000 Personen betrug, sind sie heuer am 21. Juli weit überschritten worden. An diesen Tagen allein wurden in den städtischen Sommerbädern 83.000 Personen gezählt, mehr als 20.000 haben die anderen städtischen Bäder benützt. Auch im heurigen Jahr hat die Gemeinde Wien den Ausbau ihrer Badeanstalten fortgesetzt. Bis zum Juli allein wurden weitere 5.541 Umkleidestellen gebaut und der Benützung übergeben, 2 neue Kinderfreibäder errichtet und die Bade- und Strandfläche in den Sommerbädern um weitere 16.000 Quadratmeter vergrössert. Damit hält der Ausbau der Wiener städtischen Badeanstalten den Vergleichen mit den städtischen Badebetrieben der anderen Grosstädte wohl stand. Denn während Wien im Jahre 1927 bei einer Einwohnerzahl von 1'8 Millionen Einwohner fast 9 Millionen Besucher der städtischen Bäder zählte, also fast fünf Bäder pro Kopf und Jahr, zählte Berlin mit 4.000.000 Einwohnern ebenfalls 9.000.000 Badegäste in den Berliner städtischen Bädern, also nur 2'25 Bäder pro Kopf und Jahr, Paris aber mit 4'6 Millionen Einwohner nur 1'2 Millionen Besucher der Pariser städtischen Bäder, das heisst, dass jeder Pariser bloss jedes vierte Jahr ein Bad in seinen städtischen Bädern nimmt.
